

Forschungskolloquium

der Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie (GfpS)

am 8. Oktober 2016 in Frankfurt

Organisation: Jan Lohl, Daniel Zettler

Die Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie (GfpS) veranstaltet am 8.10.2016 ihr erstes Forschungskolloquium, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Mit der Durchführung eines Forschungskolloquiums reagiert die GfpS auf das während der Jahrestagung 2015 monierte Fehlen von Diskussionsmöglichkeiten für aktuelle Forschungsvorhaben im Bereich der psychoanalytischen Sozialpsychologie (MA-Arbeiten, Promotionen, ...).

Hauptanliegen des Kolloquiums ist es, einen erkenntnisproduktiven Austausch über psychoanalytische Sozialpsychologie anhand aktueller Forschungsprojekte zu ermöglichen: Das Forschungskolloquium der GfpS stellt einen Raum dar, in dem (Nachwuchs-)Forscher_innen mit einer psychoanalytisch-sozialpsychologischen Orientierung ihre aktuellen Projekte vorstellen und sich gegenseitig beraten, unterstützen und austauschen können. Der Fokus des Kolloquiums liegt auf der Diskussion des psychoanalytisch-sozialpsychologischen Bezugs der präsentierten Projekte, die aus unterschiedlichen Disziplinen stammen und unterschiedliche Themen bearbeiten.

Wesentlich ist zudem, dass das Kolloquium offen für alle ist, die Interesse an aktueller Forschung sowie Lust haben, in einem Diskussionsraum zum Gelingen psychoanalytisch-sozialpsychologischer Forschung beizutragen. So fördert das Kolloquium neben der Erkenntnisproduktion auch die Netzwerkbildung und bietet eine Möglichkeit, die Projekte und die Forschungsthemen kennen zu lernen, an denen Mitglieder der GfpS aktuell arbeiten.

Die Teilnahme am Forschungskolloquium ist für Mitglieder der GfpS kostenfrei; Nicht-Mitglieder werden vor Ort um eine Spende gebeten, um die Unkosten für das Catering zu decken.

Bitte melden Sie sich bis zum 30.09.2016 per Email formlos an: daniel_zettler@yahoo.de

Veranstaltungsort: Hörsaal des Sigmund-Freud-Institutes, Myliusstr. 20, 60323 Frankfurt

Programm

ab 09:30	Ankunft
10:00	Begrüßung und Einführung <i>Jan Lohl (Sigmund-Freud-Institut & Goethe Universität Frankfurt) und Daniel Zettler (Goethe Universität Frankfurt)</i>
10:15 – 11:15	Verschränkungen zwischen hegemonialer Männlichkeit und Pegida. Eine soziologische und psychoanalytisch-sozialpsychologische Perspektive <i>Phillipp Berg (Technische Universität Darmstadt)</i>
11:15 – 12:15	Zur Historisierung des Nationalsozialismus aus der Perspektive Jugendlicher in Deutschland <i>Katharina Meyer (Schiller Universität Jena)</i>
12:15 – 13:15	Mittagspause
13:15 – 14:15	Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Schule. Pädagogisches Arbeiten im sequentiell traumatischen Prozess <i>Christoph Müller (Leibniz Universität Hannover)</i>
14:15 – 15:15	Genealogie und Therapie. Möglichkeiten einer „Genealogischen Psychoanalyse“ <i>Achim Wamßler (Humboldt Universität Berlin)</i>
15:15 – 15:45	Kaffeepause
15:45 – 16:45	Maßloses und Mensch. Eine intersubjektive kritische Theorie der Gesellschaft <i>Daniel Zettler (Goethe-Universität Frankfurt)</i>
16:45 – 17:15	Abschluss <i>Jan Lohl und Daniel Zettler</i>